

# Begründen und Kritisieren in Diskussionen

---

## A.IV.3

### Standard

Lernende entwickeln eigene Argumente reflektiert derart, dass sie geeignet sind, andere eigene Argumente bzw. Aussagen zu stützen sowie ggf. andere, konkurrierende Argumente bzw. Aussagen zu kritisieren.

### Einordnung

Voraussetzung: C.IV.3.

### Fachlicher Hintergrund

Kein zusätzlicher Hintergrund neben dem Merkblatt und den genannten Voraussetzungen.

### Didaktisch-methodische Hinweise

Die vorgeschlagenen Aufgaben können in verschiedenen Sozialformen absolviert werden. Unter anderem bietet sich das Modell Think-Pair-Share an.

Wichtig für die Bearbeitung der Aufgaben ist es, für die Gruppe der Lernenden individuell passende Zeitbegrenzungen zu wählen und anschließende Reflexionsphasen einzubringen. Es bietet sich auch an, die Aufgabe nur von einer Teilgruppe im Fishbowl-Prinzip ausführen zu lassen und die anderen Lernenden zu bitten, das Diskussionsverhalten und die Rekonstruktionsarbeit ihrerseits zu reflektieren und dazu Rückmeldungen zu geben.

Aufgrund der Freiheit und Flexibilität der Aufgabenstellung lassen sich keine allgemeinen Lösungshinweise formulieren, die nicht eine Wiederholung der Faustregeln auf dem Merkblatt wären. Daher verzichten wir hier ganz auf den Abschnitt „Lösungshinweise“.

### Literatur und Links

- Zur Erstellung von Grafiken gibt es verschiedene kostenlose Optionen im Bereich Argument Mapping Software. Beispielsweise kann man mit [argdown.org](https://argdown.org) die Grafiken automatisch aus Text mit sehr einfachem Markup erstellen lassen. Andere Software ist auch für die Lernenden noch zugänglicher selbst zu bedienen, etwa [rationaleonline.com](https://rationaleonline.com) per Drag&Drop.
- Gregor Betz (2016). „Logik und Argumentationstheorie“. In: *Neues Handbuch des Philosophie-Unterrichts*. Hrsg. von Jonas Pfister und Peter Zimmermann. Bern: Haupt, S. 168–198, S. 194–196

Erarbeitet von David Löwenstein

# Begründen und Kritisieren in Diskussionen

---

## Merkblatt

## A.IV.3

### Die Vielfalt des Diskutierens

In Diskussionen passieren viele verschiedene Dinge. Manchmal wollen die Diskutierenden sich einfach nur durchsetzen und „Recht haben“. Wenn es allein darum geht, könnte man auch sagen, dass gar nicht inhaltlich diskutiert, sondern bloß gestritten wird. Aber oft geht es ja darum, andere in der Sache zu überzeugen. Und genau dafür eignen sich Argumente: Man kann andere (oder auch sich selbst!) davon überzeugen, dass eine bestimmte Aussage wahr ist, indem man diese Aussage mit anderen Aussagen begründet.

In der Philosophie wird der Begriff des Überzeugens oft in einem engeren Sinne so verstanden: die Meinung einer anderen Person verändern, indem man ihr Argumente nennt, die sie inhaltlich versteht, sodass sie dieser Basis aus guten Gründen zu einer neuen Meinung kommt. Das ist das Ziel und der Optimalfall einer inhaltlichen, konstruktiven Diskussion.

Man kann diesen Begriff des Überzeugens abgrenzen vom bloßen Überreden: die Meinung einer anderen Person verändern, aber nicht mit Argumenten und guten inhaltlichen Gründen, sondern mit anderen Mitteln. Schmeicheln, Manipulieren, Täuschen, all das sind ja auch Möglichkeiten, in einem Gespräch auf andere einzuwirken.

Oft ist es in Diskussionen daher besonders wichtig, zu verstehen, wer an welcher Stelle überhaupt bereit ist, inhaltliche Überzeugungsarbeit zu leisten oder auch sich selbst von besseren Argumenten überzeugen zu lassen. Hier soll es nun aber um offene, auf Erkenntnis ausgerichtete Diskussionen gehen, in denen transparent inhaltlich argumentiert wird.

### Inhaltliches Argumentieren

Wie sollte man am besten vorgehen, wenn man eigene Argumente innerhalb einer kontroversen Diskussion mit zahlreichen einander angreifenden und stützenden Argumenten vorbringen möchte? Darauf gibt es natürlich keine universelle Antwort, denn alles hängt von den Inhalten der Argumente ab. Aber wenn man sich entschieden hat, wie man sich zu bestimmten Inhalten verhalten möchte, dann lassen sich daraus zumindest einige Faustregeln dafür gewinnen, wie man vernünftigerweise mit anderen Inhalten umgehen sollte, die darauf bezogen sind. Solche Faustregeln sind aber keine unbedingten Forderungen, sondern zeigen vielmehr an, was im Normalfall vernünftig ist.

*Faustregel 1: Wenn möglich begründen!*

Was ich behaupte, sollte ich, wenn ich kann, durch Argumente begründen. Das gilt besonders dann, wenn ich selbst oder andere, mit denen ich diskutiere, nach Gründen dafür fragen. Kein Argument für eine Aussage vorbringen zu können, bedeutet aber nicht, dass man die Aussage zurückziehen müsste.

*Faustregel 2: Gegenpositionen herausfordern!*

Wenn zwei Parteien gegensätzliche Aussagen treffen, entsteht zunächst eine Pattsituation. Dadurch wird Faustregel 1 („Wenn möglich begründen!“) sogar noch verschärft: „Gegenpositionen herausfordern!“. Denn indem man seine Aussage mit einem Argument begründet oder die Gegenposition mit einem Argument angreift, entsteht für die Gegenpartei eine Pflicht, auf das Argument zu reagieren. Ein solches Argument führt nämlich dazu, dass die Gegenposition durch Faustregel 3 herausgefordert wird.

*Faustregel 3: Verteidigen oder aufgeben!*

Wenn ein neues Argument vorgebracht wurde, das entweder (a) ein Argument oder eine Aussage angreift, das/die ich akzeptiere, oder das (b) ein Argument oder eine Aussage begründet, das/die ich nicht akzeptiere, dann sollte ich dieses neue Argument prüfen und eine von zwei Optionen wählen:

1. Ich versuche, meine Auffassung zu verteidigen, indem ich zeige, warum ich das neue Argument ablehne. Dazu sollte ich mindestens eine konkrete Prämisse dieses Arguments benennen, die ich ablehne. Dadurch entsteht

aber zunächst wieder nur eine Pattsituation, sodass es nach Faustregel 2 besser wäre, die Gegenposition auch herauszufordern. Also sollte ich idealerweise auch ein eigenes Argument formulieren, das das neue Argument an dieser Stelle angreift, also begründet, warum die betreffende Prämisse falsch ist.

2. Ich akzeptiere das neue Argument und gebe meine vorherige Auffassung auf. Dann sollte ich prüfen, ob meine vorherige Auffassung nicht zur Begründung anderer Aussagen bzw. zur Stützung anderer Argumente wichtig war. Wenn das der Fall ist, sollte ich nach Faustregel 1 versuchen, alternative Begründungen zu formulieren.

## Überzeugende Argumente und interne vs. externe Kritik

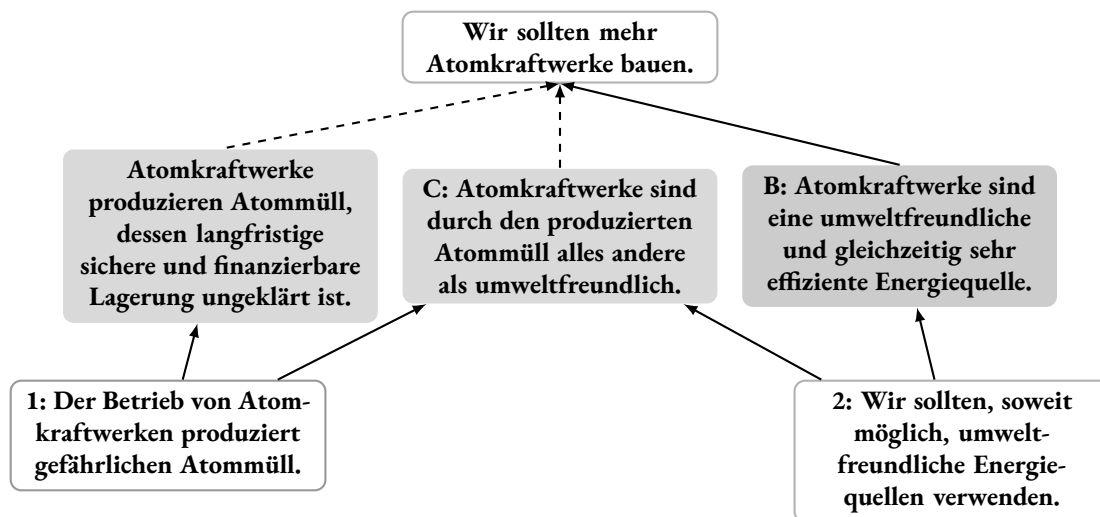
Wie leicht zu erkennen ist, hängt alles davon ab, wie überzeugend die vorgebrachten Argumente sind. Neben der Frage der Begründungsstärke des Arguments (Wie gut stützen die Prämissen die Konklusion?) betrifft dies vor allem auch die Frage, ob die Prämissen wahr bzw. plausibel sind. Dafür lassen sich natürlich keinerlei allgemeingültige Faustregeln angeben.

Es gibt jedoch einen Aspekt, der sich durchaus verallgemeinern lassen kann: Bei Argumenten, die die Position einer Gegenseite angreifen, lässt sich nämlich zwischen interner (manchmal auch „immanenter“) und externer Kritik unterscheiden. In beiden Fällen handelt es sich um angreifende Argumente. Der Unterschied liegt in der Wahl der Prämissen:

Bei externer Kritik wird auf Prämissen zurückgegriffen, die der angegriffenen Position „extern“ sind, also von denen zumindest nicht klar ist, dass die angegriffene Position sie akzeptiert, sodass es leicht möglich ist, dass diese Prämissen abgelehnt werden.

Anders bei interner Kritik: Ein solches intern kritisierendes angreifendes Argument bedient sich mindestens einer Aussage als Prämisse, von der klar ist, dass auch die angreifende Position sie akzeptiert. Die Kritik ist insofern „intern“ oder auch „immanent“, als sie versucht nachzuweisen, dass jemand die eigene Meinung zu einer bestimmten Aussage ändern sollte und dies im Lichte von anderen Aussagen, denen die Person bereits zustimmt. Eine solche Kritikform verspricht insofern vielleicht größeren Erfolg. Gleichzeitig haben auch intern kritisierende angreifende Argumente stets noch weitere Prämissen, über die auch weiterhin ein Dissens herrschen kann.

Hier ein Beispiel für eine Darstellung interner Kritik in einer Argumentlandkarte. Die verschiedenen Farben markieren die beiden verschiedenen Parteien, die hier miteinander diskutieren.



Die Karte stellt das Ergebnis eines Diskussionsverlaufs dar, in dem zunächst die Argumente A und B vorgetragen wurden. Danach stellt Argument C einen Fall interner Kritik dar. Es verwendet zwar auch andere Prämissen, die nicht von der Position der Gegenseite geteilt werden (darunter Aussage 1, die als Prämisse auch in Argument A vorkommt). Aber Argument C bedient sich vor allem auch Aussage 2 als Prämisse, die die Gegenseite selbst bereits in Argument B gebraucht hat.

# Begründen und Kritisieren in Diskussionen

---

## Aufgaben

## A.IV.3

### Aufgabe 1

*Vorbereitung:* Suche dir alleine oder gemeinsam mit anderen eine Rekonstruktion einer bereits behandelten Debatte aus, zum Beispiel anhand der Aufgaben zum Standard B.IV.3. Wähle frei, für welche Position du allein oder ihr gemeinsam in der Debatte argumentieren möchtest.

*Aufgabe:* Überlege dir eigene Positionen und Argumente und formuliere sie schriftlich so genau wie möglich. Gib dabei auch an, wie sich der neue Beitrag zu den bisher auf dem Poster bzw. der Argumentkarte festgehaltenen Argumenten und Aussagen verhält. Erläutere oder überarbeite den schriftlichen Beitrag so lange, bis alle Beteiligten angeben, dass sie den Beitrag inhaltlich gut verstanden haben. Trage deinen Beitrag dann auf dem Poster bzw. der Argumentlandkarte ein und ziehe den passenden, zuvor erläuterten Angriffs- oder Stützungspfeil.

*Hinweis:* Richte dich im Umgang mit den eigenen und den entgegengesetzten Auffassungen nach den drei auf dem Merkblatt genannten Faustregeln und den auf den beiden letzten Merkblättern gesammelten Begriffen (vgl. die Standards B.IV.3 und C.IV.3). Versuche also, eigene Positionen zu stützen oder indirekt zu stärken sowie entgegengesetzte Positionen anzugreifen oder indirekt zu schwächen.

*Fortgeschritten:* Versuche, sofern möglich, auch Argumente in Form von interner Kritik zu äußern.

### Aufgabe 2

*Vorbereitung:* Bildet innerhalb einer Gruppe zwei Parteien:

*Variante a):* Sucht euch in einer Gruppe eine Rekonstruktion einer bereits behandelten Debatte aus, zum Beispiel anhand der Aufgaben zum Standard B.IV.3. Wählt frei (oder zufällig), für welche Position ihr in der Debatte argumentieren möchtest.

*Variante b):* Sucht euch in einer Gruppe ein Diskussionsthema aus, zu dem ihr unterschiedliche Auffassungen habt.

*Aufgabe:* Teilt entweder reihum oder im Wechsel zwischen verschiedenen Parteien oder Gruppen eigene schriftlich ausgearbeitete Positionen und Argumente. Gebt dabei an, wie sich der Beitrag zu den bisher auf dem Poster bzw. der Argumentkarte festgehaltenen Argumenten und Aussagen verhält. Erläutert oder überarbeitet den schriftlichen Beitrag so lange, bis alle Beteiligten angeben, dass sie den Beitrag inhaltlich gut verstanden haben. Tragt euren Beitrag dann auf dem Poster bzw. der Argumentlandkarte ein und zieht den passenden, zuvor erläuterten Angriffs- oder Stützungspfeil.

*Hinweis:* Richtet euch im Umgang mit den eigenen und den entgegengesetzten Auffassungen nach den drei auf dem Merkblatt genannten Faustregeln und den auf den beiden letzten Merkblättern gesammelten Begriffen (vgl. die Standards B.IV.3 und C.IV.3). Versucht also, eigene Positionen zu stützen oder indirekt zu stärken sowie entgegengesetzte Positionen anzugreifen oder indirekt zu schwächen.

*Fortgeschritten:* Versucht, sofern möglich, auch Argumente in Form von interner Kritik zu äußern.